

Lieferant auf dem Dach

WIRTSCHAFT E-Service Haberkorn nutzt ausschließlich regenerative Energiequellen.

HARZGERODE/MZ - Regenerative Energie? Für das Unternehmen E-Service Haberkorn ist das gelebte Firmenphilosophie, betont Geschäftsführer Uwe Haberkorn. "Unser Gebäude ist zu 100 Prozent regenerativ", sagt er. Das sei in Harzgerode "bestimmt einmalig". Mit den großflächigen Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach des Firmengebäudes werden laut Prognose mehr als 35 600 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugt, erklärt der Geschäftsführer. Damit wird nicht nur rein rechnerisch der eigene Strombedarf des Unternehmens von geschätzten 12 000 Kilowattstunden gedeckt. Der Überschuss reicht aus, um noch elf Zwei-Personen-Haushalte mit Strom zu versorgen. Für die Heizung des Gebäudes gibt es eine Bio-Masse-Pellets-Anlage mit Solarunterstützung. So werden weder Kohle, noch Gas oder Öl gebraucht.



ten Mitarbeiter, einen ehemaligen Kollegen, einstellen. Die Auftragslage entwickelte sich so gut, dass Gästezimmer und Garage als Firmenräume nicht mehr ausreichten. 2007 zog das Unternehmen in das Gebäude der alten Post in Harzgerode, das dafür von der Firma saniert wurde. Der Betrieb, in eine GmbH umgewandelt, zählte bereits sieben Mitarbeiter. Die Anregung, sich verstärkt mit regenerativen Energien zu befassen, kam durch Haberkorns Sohn, der in diese Richtung studiert hatte, aber nicht im väterlichen Unternehmen arbeitet. 2009 kam das Arbeitsfeld regenerative Energien zum Firmenprofil hinzu. "Das hat sich so gut entwickelt, dass eine Neustrukturierung des Unternehmens nötig war", erklärt Haberkorn. Zum 1. Januar 2010 entstanden drei Verantwortungsbereiche: Solar, Elektro und Service. Zum Arbeitsfeld des Unternehmens gehört nach wie vor der Bereich Elektroinstallation. Die Harzgeröder decken das gesamte Spektrum ab: Sie installieren, betreuen und warten beispielsweise Elektroanlagen in Märkten eines großen Discounters in der Region. Zudem sind sie im Auftrag der regionalen Industrie und des Gewerbes tätig.

Mehr als Elektro

Die Harzgeröder Firma versteht sich auch längst nicht mehr als "klassischer Elektrobetrieb": "Wir sehen uns als Haustechnik-Unternehmen mit Schwerpunkt Elektroinstallationen." Das heute im Gewerbegebiet Augustenhöhe ansässige Unternehmen wurde 2002 in Straßberg gegründet. Die Firma, in welcher Haberkorn angestellt war, war in die Insolvenz gegangen. Der Elektromeister ergriff die Initiative und gründete einen Ein-Mann-Betrieb. Das heimische Arbeitszimmer und die Garage wurden Firmenräume. Der heute 49-Jährige konnte Kunden des alten Betriebes weiter betreuen - und bald den ers-



Sie übernehmen ebenso den Bau von Antennenanlagen oder Verteilern, den Einbau von Beleuchtungstechnik oder eben die Installation von Steckdosen. Komplex arbeitet das Unternehmen auch im Bereich regenerative Energien. "Unsere Idee ist: Wir finden für jeden sein Energiekonzept." Und das "nach Möglichkeit immer mit regenerativer Ausrichtung", sagt Haberkorn. Das könne von der Photovoltaik-Anlage, um selbst Strom zu erzeugen, bis hin zur Heizungstechnik reichen. "Aus einer Hand" werde so ein Energiekonzept für den Kunden entwickelt. Bei der Umsetzung arbeite das Unternehmen mit Partnerfir-

men, wie Gerüstbauern oder Heizungs- und Sanitärbetrieben, zusammen.

Modellprojekt

"Wenn wir regenerativ tätig sind, wollen wir das auch dokumentieren." Der Firmenchef denkt dabei an die vielfältigen Möglichkeiten, regenerative Energien zu nutzen. Deshalb habe sich das Unternehmen im vergangenen Jahr auch für ein Modellprojekt Elektromobilität angemeldet. Inzwischen ist über dieses Projekt ein Elektro-Firmenwagen unterwegs. "Wir haben auch einen Elektro-Carport entwickelt." Dieser ist mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. So

kann das hier abgestellte Auto gleich "aufgeladen" werden. Zwei Prototypen wurden bereits gebaut, sagt Haberkorn. Sein Unternehmen zählt 15 Mitarbeiter. Darunter ist auch ein junger Kollege, der zwischenzeitlich in den alten Bundesländern gearbeitet hat und nun zurückgekehrt ist. Auch in der Ausbildung ist das Unternehmen aktiv. Ein Jugendlicher erlernt derzeit den Beruf des Elektroniklers für Haus- und Gebäudetechnik. Mit Beginn des nächsten Lehrjahres wird ein neuer Azubi seine Ausbildung aufnehmen. "Ich würde mir aber wünschen, dass noch mehr dieses Feld aufgreifen und hier ihre Lehre absolvieren", sagt Haberkorn.